

theils fogar in denselben lagen, so tastete er doch die erworbenen Rechte derselben nicht an; ja er anerkannte fogar in einem Schreiben an Uri die Rechtsfreiheit dieses Landes. Was indessen geschehen wäre, wenn er noch länger gelebt hätte, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen; sollte man aus seinen Handlungen schließen, so war vorauszusehen, daß auch die Waldstätten früher oder später seiner Herrschaft verfallen würden.

Rudolf starb am 15. Heumonath 1291 zu Germersheim, tief betrauert von Allen, denen er Gutes gethan oder die in ihm den Hersteller der Sicherheit und des Friedens ehrten. Schwere Befürchtungen, die Zeiten des Faustrechts möchten wiederkehren, erhoben sich im ganzen Reiche; die Waldstätten, für ihre Freiheit besorgt, fürchteten, Rudolf's Sohn, Albrecht, möchte König werden, und da sie sich zu demselben nichts Gutes versahen, so schlossen sie abermals ein Bündniß unter sich, das älteste, dessen Inhalt wir genau kennen und in welchem sie wichtige Rechte an sich nahmen.

---

### Kaiser Albrecht und die Waldstätten.

---

Der deutsche König, Rudolf von Habsburg, war 1291 gestorben und hatte den Dank Vieler, denen er im Leben ein Wohlthäter gewesen, mit sich in das Grab genommen; zugleich traf ihn aber der Vorwurf, daß er gegen das Ende seines Lebens nicht immer die redlichsten Mittel gebrannt habe, die Macht seines Hauses zu mehren. Als Erben hinterließ er seinen Sohn Albrecht und den zweijährigen Sohn Rudolfs, seinen Enkel, Johann von Schwaben, über welchen jener zum Vormunde gesetzt war. So beherrschte Albrecht nicht nur das ihm von seinem Vater schon übertragene Herzogthum Oesterreich, sondern er regierte für seinen Neffen auch Schwaben und die habsburgischen Länder in der Schweiz. Er war ein Mann von starkem Willen, großer Kraft und eisernem Muthe, welchen manche schöne Tugend zierte, welchen aber ein übermäßiger Geiz und eine unerfättliche Ländergier entstellte, wie er im Aeußern schon häßlich war, besonders da er ein Auge verloren hatte. Daher kam es denn auch, daß nur Wenige ihn liebten, daß ihn aber Viele fürchteten, hauptsächlich wenn sie dachten, er werde zum Kaiser gewählt und dann, im Besitze noch größerer Macht, dieselbe benutzen, um den Plan durchzuführen, neue Fürstenthümer für seine Söhne zu gründen,